



Der Weidenberger Museumsweg hat Zuwachs

Der **Weidenberger Museumsweg** verbindet Museen, Sammlungen und Kunststätten des Ortes.

Von April bis Oktober, an jedem ersten Sonntag im Monat, jeweils von 13 Uhr bis 17 Uhr, können kulturinteressierte Besucher das **Glas-Knopf-Museum** an der Kristallstraße 5, die **Volkskundliche Sammlung** an der Schulstraße 2, die **Musikinstrumenten-Sammlung** an der Alten Bayreuther Straße 5, das **Freilichtmuseum Scherzenmühle** und die **Galerie im Bahnhof** besuchen.

Militärhistorisches Museum

Neu ist jetzt das **Militärhistorische Museum** an der Bayreuther Straße 10, dem ehemaligen Rauh-Haus, dazu gekommen.

Für das neue Museum, in dem über 400-jährige Militärtradition ausgestellt wird, haben die Kameradschaften der **Artilleristen** und der **Infanteristen** aus Bayreuth eine Arbeitsgemeinschaft gebildet.

Derzeit ist das Museum noch im Aufbau begriffen.

Die ausgestellten Gerätschaften und Exponate waren, wie Bürgermeister Hans Wittauer im Gespräch mit dem **Bayreuther-Sonntag** berichtete,

in der Markgrafen-Kaserne untergebracht und mussten nach der Schließung der Kaserne an einem anderen Ort untergebracht werden.

In Bayreuth hatte man laut Wittauer „keinen geeigneten Raum und wohl auch kein Interesse an der Sammlung“. Vorübergehend wurden die Exponate daher im Keller der Weidenberger Schule untergebracht.

„Hätten wir in Weidenberg nicht reagiert und wäre nicht der Plan von dem Militärhistorischen Museum am Ort aufgekommen, wären die ganzen Exponate nach Dresden gebracht worden“, schildert Wittauer.

Das Museum ist derzeit trotz der laufenden Aufbauphase bereits, wie die anderen Museen auch, an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet.

„Echtes Schmuckstück“

„Für das Militärhistorische Museum haben wir so viele Exponate, dass letztlich gar nicht alles auf einmal ausgestellt werden kann.

Angedacht ist, die Exponate immer mal wieder durchzuwechseln“, so der Bürgermeister.

Wittauer ist von dem Projekt sehr angetan und bezeichnet das neue Museum als „echtes Schmuckstück für das kulturelle Leben in der Marktgemeinde“.

Rs